

Das politisch-literarische Quartett XVI

4. Mai 2023, Bücherei Wieden

*Eine Veranstaltung der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung
in Kooperation mit Stadt Wien – Büchereien / Zweigstelle Bücherei Wieden
im Rahmen der Aktionstage Politische Bildung 2023*

Handout von Samuel Stuhlpfarrer

Joseph Ponthus: *Am laufenden Band. Aufzeichnungen aus der Fabrik.*

Matthes & Seitz: Berlin 2021

Thesen / Inhalt (des Buches):

Nach über zehn Jahren in der Sozialarbeit zieht Joseph Ponthus 2015 in die Bretagne. Dort arbeitet der gelernte Sonderpädagoge erst in einer Fisch- und Meeresfrüchtesfabrik, anschließend in einem Schlachthof. Die Erfahrungen in der industriellen Lebensmittelproduktion verarbeitet er schließlich zu einem besonderen Stück autofiktionaler (und teils autobiografischer) Literatur, das 2019 unter dem Titel *À la ligne* im französischen Original erscheint. Für die deutsche Übersetzung (Matthes & Seitz 2021) hat man dem Titel, wohl zur Orientierung, den Zusatz „Roman“ beigefügt. Denn Ponthus' Text kommt ohne Punkt und Beistrich aus und ist durchgängig in Versen verfasst: Ein Gedicht aus der und über die Welt der Lohnarbeit mit versierten Bezügen auf die Geschichte der Arbeiterbewegung.

Kritik / Rezeption:

Ponthus' erster Roman blieb auch sein einziger. Er starb Anfang 2021 im Alter von nur 42 Jahren an Leukämie. *À la ligne* war zu diesem Zeitpunkt schon mehrfach ausgezeichnet (unter anderem mit dem Grand Prix RTL Lire 2019, dem Prix Jean Amila-Meckert und dem Prix Eugène Dabit du roman populiste) und in acht Sprachen übersetzt worden. Auf einhelliges Lob stieß in der Kritik die formale Eigenwilligkeit des Textes. Seine Vers-Prosa geht auf jene täglichen Notizen zurück, die der Autor jeweils nach Schichtende aufgeschrieben hat – zu einem Zeitpunkt also, den die Fabrik vorgab. Und ähnlich der Lohnarbeit, die abseits von ihr selbst den Alltag zwischen Erschöpfung, Hund und Eheleben strukturiert, taktet die Versform in *Am laufenden Band* den Gang der Erzählung.

Bezug zur politischen Bildung:

Am laufenden Band wirft einen unverstellten Blick auf den schrecklichen Alltag in der Lebensmittelindustrie. Der Text ist aber beileibe nicht bloß Reportage über die Verwüstungen menschlicher und tierischer Körper. Vielmehr hat Ponthus eine poetische Reflexion über die Fabrik (als Ort entfremdeter Produktion und sozialen Raum zugleich) vorgelegt, die über vielfältige philosophische wie populärkulturelle Bezüge (Perec, Apollinaire, Barbara, Marx, Lacan, Vanessa Paradis ...) einordnet, aufklärt und erfahrbar macht. In der Fabrik wird gelitten, gekämpft, geflücht, gestritten und das Wissen geteilt, dass zwei mitgenommene Krabben kein Diebstahl, sondern „Rücküberführung ins Volkseigentum“ sind.